

Für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Abrechnung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anfalls Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im Ausland: Einzelhefte 10 Pf., halbjährlich 5 M., vierteljährlich 3 M., halbjährlich 5 M., vierteljährlich 3 M., halbjährlich 5 M., vierteljährlich 3 M.

Saale-Beitung.

Sechshundertvierzigster Jahrgang.

werden die bestellenden Anzeigen... oder aber Raum mit 20 Pf., welche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in unrennen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen.

Erscheint täglich vormittags, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Nr. 550.

Halle a. S., Donnerstag, den 24. November.

1910.

Gegen den Zweikampf.

Wieder eine Duellaffäre! Es handelt sich diesmal nicht um einen Fall, der sich in Deutschland abgespielt hat. Aber die Grenzen des deutschen Interesses reichen zu weit, doch weiter als die Grenzen des Deutschen Reiches.

Ausführliche Nachrichten aber, die inzwischen über die Affäre zu uns gelangt sind, zeigen, daß der Fall beträchtlich anders liegt. Es hat sich nämlich die einen Teil der dänischen Aristokratie sehr ehrenreue Tatsache herausgestellt, daß fast die Hälfte der Kopenhagener Adelsgeellschaft dem Votobeschluß einstimmt mißbilligt und die Duellverweigerung des Grafen Knud-Silvendast unabweisbar gutheißt.

Man wird tausendmal schon ist aus dem Lager des Fortschrittlichen auf die schreienden Unfinn hingewiesen worden, der darin besteht, daß die gesellschaftlichen Ansehungen gerade derjenigen Kreise, die sich die Hausrathshaltung nennen, ein Vergehen gegen das Rechtsamt des Lebens stützen, obwohl die Geleise des Staates dies Vergehen unter Strafe stellen.

Schaffen könne als mit der Waffe in der Hand. Aber welche ungläubliche Verbortheit liegt darin, das von tausend Zufällen abhängige Ergebnis eines Zweikampfes als „Recht“ zu bezeichnen! Recht ist nicht, den heiligen Begriff der Gerechtigkeit beschmücken, wenn man den Erfolg eines geschickten Fittenschießens als „Recht“ bezeichnet?

Alleerdings, diesem Unfug beigekommen, wird dem Fortschritt nicht ein schweres Entgelt kosten. Bis an die Wurzel des Übels ist ja schwer heranzukommen. In Dänemark wird das Duell mit Gefängnis bestraft. Bei uns nur mit Zehnung. Möglich, daß mit einer Strafschärfung einiges zu erreichen wäre.

Freilich, solche Reformation liegt ebenso weit im Felde, solange die einzige Perle von im Reiche, die einen wirklichen nennenswerten Einfluß auf die Stabesauffassung der Aristokratie hat, keinerlei Miene macht, diesen Einfluß im Sinne des Fortschrittes zu gebrauchen; der Kaiser. Es wäre gewiß ein trauriges Volk, das sein Oberhaupt in der Ausübung seines vollstimmigen Kaiserrechtes, des Rechtes der Begnadigung, beschämten wollte.

Deutsches Reich.

Die Dienstanweisung für die Reichspostbeamten

hat seit 1. November 1910 eine beschiedene Veränderung erfahren. Ueber die politischen Willkür des Beamten hieß es bisher, der Beamte darf „keine Handlungen begehen, welche eine feindliche Parteinahme gegen die Reichsregierung oder gegen einen Bundesstaat betreffen oder in sich schließen.“

Wäre die übergroße Majorität der Angestellten, Unternehmer und auch die Politik in der Hinsicht ist, daß die Neuordnung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzlaufsätze für gewerbliche Arbeiter, technische Angestellte und Handlungsgeschäftlichen eine einheitliche sein muß, aber bekanntermäßen der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verein durch seinen Vertreter auf dem 30. Deutschen Juristentage in Danzig den Standpunkt vertreten, daß eine Sonderregelung für jeden der drei Stände erfolgen müsse.

Einheitliche Regelung der Konkurrenzlaufsätze.

Man wird diesen Ausführungen insofern beifolgendes können, als sie eine einheitliche Regelung der Materie als löblich motivieren. Darüber, ob die Konkurrenzlaufsätze überhaupt gewisse wirtschaftlichen Verhältnisse gerechtfertigt ist, gehen bekanntlich die Ansichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern weit auseinander. Große Angestelltenverbände, wie z. B. der Bund der technisch-industriellen Beamten, haben sich mit Recht für völlige Abschaffung der Konkurrenzlaufsätze ausgesprochen.

Der Aufsatz zum neuen Prozeß Becker in Greifswald vollzog sich, wie man aus von dort schreibt, in ruhigen und konzentrierten Formen, aber in großer sachlicher Schärfe. Gewissermaßen als eine Quint-

Feuilleton.

Brandt Halle eine Stadtbibliothek?

Von Dr. F. W. Lomar-Halle.

(Nachdruck verboten.)

Unter der Ueberschrift „Halle eine Großstadt?“ brachte die „Saale-Zeitung“ in Nr. 479 eine Zuschrift aus dem Feiertage, in welcher vorgelegt wurde, daß für eine Stadt von der Größe Halle ein Communehaushalt und verschiedenes andere wünschenswert ist. Der Herr Einnahmer hat darin allerdings eine Stadtbibliothek nicht ausdrücklich genannt als ein Nützliches, es soll daher in folgendem etwas ausführlicher von ihr gehandelt und auf diese Nützlichkeitsbedürfnisse auch nach einer leidlichen Bibliothek bezieht und daß die interessierten Kreise diese schwere Last nicht tothsetzen lassen wollen.

Gerade im Bibliothekswesen lassen sich Schäden, die frühere Generationen herbeigeführt haben, nicht so leicht beheben, und bisher war die höchste Universitätsbibliothek fastlich nicht so interessiert, daß sie in der Lage gewesen wäre, gleichzeitig auch die Aufgaben einer Stadtbibliothek erdüllend mit zu erfüllen. Ueber Mangel an Mitteln ist hier schon sehr lange mit Recht geklagt worden. Als Beispiel führt ich nur den bekannten Orientalisten Johann David Michalis, Professor in Göttingen, an, der 1766 in 4. Bande seines Abhandlungsbuches über die protestantischen Universitäten in Deutschland gefaßt hat, wenn Halle nicht zu Beginn des 18. Jahrhunderts bei einer Bibliothek, die man nicht einmal mittelgroß nennen könnte, so kühnen gemein wäre, als damals und jetzt (1776) feine andere deutsche Universität und dabei wirklich den Wissenschaften soviel geleistet hätte, so würde er geneigt sein zu behaupten, eine größere, nach ausgedehnter, zur Benutzung auf die besagte Weise geeignete Universitätsbibliothek sei absolut unentbehrlich.

Die Benutzung der Marienbibliothek unentgeltlich. Der hauptsächlichste Einwand gegen die Gründung einer Stadtbibliothek in Halle wird nicht gerade in einem Hinweis auf das Vorhandensein einer Universitätsbibliothek in unserer Stadt bestehen, jedoch zu Unrecht, denn die Existenz einer rein wissenschaftlichen Universitätsbibliothek an Ort und Stelle der Stadtbibliothek nicht von der tatsächlichen, leider noch nicht rechtlich fixierten Verpflichtung zur Begründung und Unterhaltung einer mehr oder weniger streng wissenschaftlichen und vollständigen Stadtbibliothek zu sorgen. Die Tendenzen einer Universitäts- und einer Stadtbibliothek sind ganz verschiedene, letztere soll nur wissenschaftlichen Zwecken dienen, letztere sowohl diesen als auch allgemeiner Bildung und erweiterndem Belehrung. Diese beiden Ziele lassen sich aber nur in kleineren Universitätsstädten zur Not kombinieren, in Halle bei seiner jetzigen Größe dagegen kann es nie Bändere nicht mehr beide Gattungen in sich vereinigen, vielmehr wird es zu einer mit jedem Tag dringenderem Notwendigkeit, daß unsere Universitätsbibliothek nach der wissenschaftlichen, populärwissenschaftlichen und sozialen Seite durch eine Stadtbibliothek entlastet und ergänzt werde. Freie die Stadt kann auch die Stadt eine die Stadtbibliothek überlegen die Bildung nicht geben, aber sie hat die Möglichkeit, die Bedingungen zu ihrer bequemerer Erlangung herbeizuführen. In anderen Städten von ähnlicher Größe ist dies auch längst erkannt worden. Von 22 Städten, die größer sind als Halle, haben 18 Stadtbibliotheken, 4 aber nicht, nämlich München und Stuttgart, in denen eine solche infolge der ganz außerordentlichen Einzigartigkeit ihrer Bibliotheksverhältnisse sogar entschlossen ist, ferner Eisen, wo die Krupp'sche Bücherei einen Ort bietet, und Duisburg, wo wieder das geistige Leben bei weitem nicht so regt wie bei uns in Halle. Daß die Universitätsbibliothek hier eine besondere Stellung einnehmen und mehr Opfer für literarische Zwecke verlangen, läßt sich nicht leugnen, und so bestehen auch die größeren von ihnen fast alle reiche Stadtbibliotheken. Werden die Magistrats- und Stadtvorbereitungen wohl aufmerksam die zur Unterhaltung dieser Institute nötigen Mittel beschaffen, wenn sie nicht dringend nötig wären? Es läßt sich nicht leugnen, daß es bei uns in Halle bisher an der Erkenntnis der hohen theoretischen und praktischen, kulturellen und materiellen Bedeutung und an der dementsprechenden tätigen Inangriffnahme und liebevollen Pflege einer Stadtbibliothek gefehlt hat. Während für Volks-, Fortbildungsschulen usw.

effen des vorigen Prozeßganges war der Antrag der Verteidigung auf Ablehnung des Landesgerichtsdirektors Brückmann und des Beisitzers Haas zu verstehen. Als Parteigänger der agrarisch-konservativen Partei hat sich damals in den Augen der Verteidigung und des Angeklagten der Vorsitzende aufgelehrt, und diese Empfindung soll ihm die nötige Unbefangenheit genommen haben, um in dem Prozeß ein gerecht abwägender Richter sein zu können. Denn dieser Prozeß ist ein politischer Prozeß, er ist eine weitere Etappe in dem großen Kampf zwischen dem Großagrarium und der mit ihm verbundenen, großen Bauernmacht und dem liberalen Bürger- und Bauernium. Wenn der Prozeß sich an Wendungen anknüpft, die als formelle Verteidigung aufgefaßt werden könnten, so ist dies nur der äußere Anlaß. Die vorliegenden politischen Gegensätze in Worpommern müßten einmal einen Konflikt erzeugen, gleichviel welcher Art. Und bei dieser Situation begriff man den Intenjo und mit einer Fülle von Material geführten Kampf der Verteidigung um den Vorsitzenden. Dieser ist der mächtigste Mann im Prozeß. Der „Droh“, den er der ganzen Affäre gibt, bleibt ihr haften. Und wenn er wirklich der konservativen Partei entgegenwärtiger ist, wie es die Verteidigung behauptet, so ist der Anknüpfung nicht ohne weiteres abzumachen, daß man es nicht aufgeführt werden würde, was der konservativen Partei unangenehm sein könnte.

Sollte der Ablehnungsantrag nicht durchgehen, so wird er mensichlich nur zu begrifflich wäre bei den engen persönlichen Verhältnissen in einer kleinen Stadt, so wird der Prozeß eben auch unter dem alten Vorsitzenden vom Angeklagten mit der Zählheit durchgeführt werden, die er in seinem ganzen jahrelangen Kampfe gegen den starken Willen des Landrats und des Kreisaußschusses bewiesen hat. Und man darf dann doch diesmal angefaßt der aufgeweckten öffentlichen Meinung erwarten, daß das Verfahren frei sein wird von den Sonderarbeiten, die den ersten Waffengang zu ungenügend gestaltet hatten.

Parteinachrichten.

Abg. Schiffer über die „Steuerhehe“ u. a.

Der nationalliberale Abg. Schiffer, dessen Landtagsmandat infolge seiner Ernennung zum Oberverwaltungsgerichtsrat erloschen ist, hat am Montagabend in Magdeburg vor seinen Wählern gesprochen. Wir können infolge der Knappheit des Raumes aus der großartigen Rede leider nur eine kurze Stelle folgen lassen, die über die „Steuerhehe“ sehr beachtliche Ausführungen enthält.

„... Jetzt hört man wieder von dem Plan der Erbschaftsteuer. Ich glaube allerdings, daß hier wieder die Wäre von den höchsten Wählern in die Welt gesetzt werden soll. Später wird wohl der Preis höher werden; denn es ist nicht wünschenswert, daß eine Erbschaftsteuer in dem milden Umfang, in dem sie zuletzt von uns verlangt worden war, das nächste Mal wieder erheben würde. Die Forderungen werden höher gestellt werden, und das Maßrecht betrifft, so befindet sich wohl kein erweiter Vorkämpfer auf der rechten Seite im Vergleich darüber, daß die geheime und direkte Besteuerung unangenehm ist. Wir können hier mit geschäftlich notwendiger Tatkraft rechnen, und während wir eine Niederlage im Parlament erlitten zu haben scheinen, haben wir tatsächlich einen Sieg errufen, auf dem wir weiterstreiten können. (Beifall) Ist es richtig, daß durch die Behandlung der Reichsfinanzreform und der Wahlvorlage unserem Volke ein schweres Unrecht zugefügt worden ist, das unserem Volke schmerz und in ihm wie eine Wunde tödlich, so ergibt sich daraus unsere Haltung. Gerade dem Staat hat diese Hehe zu tun, denn es ist nicht wünschenswert, daß eine besondere Steuer oder auf Steuerhehe zurückzuführen sein. Er hat nachgewiesen, daß solche Hehen nicht lange wirken können. Er hat mit Recht darauf hingewiesen, daß S. nach der Municipalreform trotz aller Agitation das eine Erzeugende Wirkung nicht erzielt worden ist, und daß, wenn jetzt eine solche tiefe Erregung in unserem Volke stattgefunden hat, dies nicht in der Agitation, sondern in der Wahl der Mittel liegt. Für uns ergibt sich daraus, was wir tun sollen und tun wollen. Um die Sozialdemokratie wirksam zu bekämpfen, müssen wir die Wunde offen halten, damit sie nicht vernarbt. Wir dürfen nicht raten und

ruhen in der Betonung dessen, was zum Heil des Vaterlandes wieder zu gesamt werden muß. Wir müssen darauf bestehen, daß das Vertrauen unseres Volkes wieder gewandt und einmal getauft werden! Ein schweres Beginnen, nachdem es einmal getauft worden ist! Nur wenn dieses Vertrauen wieder gewandt, wieder getauft werden ist, können wir hoffen, daß die Tausende, vielleicht noch mehr als Tausende, die jetzt, ohne Sozialdemokraten zu sein, mit der Sozialdemokratie stimmen, jenes politische Ziel, das jenen, die die Liebe zum Vaterlande, zum Staat nicht anders handeln, denn wenn wir anders handeln würden, würde ein großer Teil uns den Rücken kehren. (Sehr richtig!) Wir sind mit Rücksicht auf die Wohlfahrt des Vaterlandes in der Lage, den Zwang der Gerechtigkeit, der fürwahr ein wirksamer Zwang ist, immer und immer wieder heranzuziehen. Ein Unrecht ist schon geschehen, und das Unrecht muß getauft werden. Wir müssen kämpfen, aber nicht nur um der Partei willen wollen und müssen wir den Kampf führen, wir müssen danach streben, daß die verhängenden Nebenwirkungen dieses Kampfes nach Möglichkeit ausgeglichen werden. Wir wollen und werden nie vergessen, daß am Ende dieses Kampfes wieder eine Verheißung und ein Frieden, aber ein Frieden auf ehrlicher Grundlage, steht. Wir kämpfen, um diesen Frieden zu erlangen, um uns dann im Kampfe gegen die Sozialdemokratie Seite an Seite zu stellen.

R. Eiser, 24. Nov. Der heilige Fortschrittliche Volksverein hatte zu einem Vortrage den Abgeordneten Delius (Halle) gewonnen, der gestern vor einer sehr zahlreichen Versammlung eine 15stündige Rede hielt und am Schluß stürmischen Beifall erntete. Der Vorlesende Prof. Hoffmann, ließ in seine Dankesworte den Wunsch einfließen, Abg. Delius recht bald wieder in Erfurt begrüßen zu können. In der Diskussion erfuhr man zwei sehr scharfe Redner unter den stürmischen Zustimmung der Anwesenden durch den Abg. Delius eine glatte Währ. Der Abend war ein voller Erfolg der Fortschrittspartei. Am Donnerstag sprach Prof. Hoffmann hier in einer konterpartischen Versammlung. Es ist beachtenswert, Prof. Hoffmann für Erfurt-Schlesingen-Geleit wieder als konservativen Kandidaten aufzustellen.

Parlamentarisches.

Die nationalliberale Interpellation

betreffend die Bekämpfung der Reichsfinanzen trägt die Namen der Abg. Dr. Klantenhof, Prof. (Heidelberg) und Dr. Paasche. Sie ist von der ganzen Fraktion unterstützt und lautet:

„It der Herr Reichsminister bereit, mit Rücksicht darauf, daß die Reichsfinanzen seit Jahren dem Neubau großen Schaden zufügen und in Verbindung mit ungenügenden Mittelverhältnissen dieses Jahr in vielen Gegenden die ganze Meinernte kollidant vernichtet haben

1. in größerem Umfang als bisher Reichsmittel zu deren Bekämpfung (insbesondere zur Erforschung wirksamer Methoden) zur Verfügung zu stellen?
2. weitere Maßnahmen zu ergreifen, welche diese Bekämpfung dem Bürger erleichtern und verbilligen?
3. im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesstaaten eine einheitliche und dadurch wirksame Bekämpfung der Reichsfinanzen in die Wege zu setzen?

Kleine politische Nachrichten.

Der für die Neueinrichtung der Schöneberger L. Bürgermeisterei eingeleitete Ausschuss hat der Magistratsvorlage mit einigen Modifikationen zugestimmt. Danach ist das Anlagegeschäft auf 20000 Mark festgelegt, während die einträglichen Bestimmungen, daß der Bewerber den Befähigungsnachweis für den höheren Verwaltung- oder Justizdienst besitzen muß, abgelehnt wurde. Ferner hat der Ausschuss den Schlußtermin für die Ausschreibung auf den 20. Dezember festgelegt. Es scheint also daß die Schöneberger Stadtvorordneten die Währ haben, eventuell auch einen Kaufmann zum Stadtoberhaupt zu wählen.

Die sind gezwungen, Ober und Schauspiel zu pflegen und müssen infolge dessen ein bescheidenes Künstlerpersonal unterhalten.

Aus bisher schwierigen finanziellen Lage erklären sich auch die häufigen Direktionswechsel im Nationaltheater. Als vor vier Jahren Björn Björnson, der Sohn des großen Björnson, die Leitung des Nationaltheaters übernahm, hatte das Vorjahr mit einem Defizit von 46000 Kronen abgeschlossen. Björnson entschloß sich alsbald zu einer Konzeption an das Publikum und spielte in Christiania zweihundert Mal die „Kaufte Witwe“. Wie sehr auch dieses Repertoire dem Namen des „Nationaltheaters“ widersprach, es hatte doch den Erfolg, die Finanzen in Ordnung zu bringen: das folgende Jahr schloß mit einem Ueberschuß von 58000 Kronen ab. Als dann Björnson zurücktrat, übernahm Krag die Leitung, verbannte die Operette, lehrte zur normorgeligen Dramatik zurück und erzielte in der Saison 1909/10 27588 Kronen — Defizit!

Die Währge Währ der neue Direktor einbringen wird, ist einseitig und unbestimmt, aber bemerkenswert bleibt doch, daß in der ganzen verflochtenen Saison der normorgeligen Nationaltheater nicht ein einziges Mal ein Stück von Ibsen gespielt worden ist.

Eine deutsche Uebersetzung Knut Hamsuns.

Knut Hamsun ist Epiker, aber kein Dramatiker. Zu dieser Uebersetzung gelangte man auch jetzt wieder, als kein Schauspiel „Der Teufel geholt“, das Karl Morburger zum Uebersetzer hat, am Düsseldorf Schauspielhaus seine Uebersetzung erlebte. Das ganze Wert ist zu breit angelegt, es schleppt zu lange an den Ketten der Vorgeschichte, es fehlt ihm das unerbittliche rothe Vorderstrahlen des rechten Dramas. Es ist die Geschichte einer Frau, die nicht alt werden will und die doch sehen muß, wie sie alt wird, da sie einer ihrer Liebhaber nach dem anderen verliert.

Antiquarische Dekorationen drücken den Geschichtlichen auf der Bühne den Stempel des Symbolischen auf und die hart arbeitende Darstellung tut nur dazu bei, diesen Eindruck zu erhöhen. Fräulein Uda hat mit der fährlichen Rolle des halben, leidenschaftlichen Welbes eine hervorragende Rolle. Dr. Rud hat die Regie übernommen. Der Beifall wurde nicht immer gleichmäßig gelendet.

Aus Kiel wird gemeldet: Bei den gestrigen Stadtrats ordnerarbeiten genannten die Sozialdemokraten drei neue Sitze und behaupteten einen alten. Die bürgerlichen Parteien behaupteten drei Sitze und gewannen einen neuen.

Ausland.

Die böhmischen Ausgleichsverhandlungen.

(Die Vertagung des Landtages.)

Die Vertagung des Landtages den

Die Vertagung des Landtages den

Die Vertagung des Landtages den

Prag, 23. Nov. Der Landtag ist vertagt worden. Der Oberlandmarschall und die meisten maßgebenden Persönlichkeiten der Landtagsparteien hatten sich gegen eine Fortsetzung der Verhandlungen ausgesprochen.

In der offiziellen Mitteilung wird erklärt, daß die Vertagung erfolgt ist, weil der Oberlandmarschall in Gesprächen mit den Parteiführern erfahren habe, daß die Parteien gegen eine Vertagung des Landtages nichts einzuwenden hätten. Die Vertagung bedeutet aber doch nicht eine Verneinung des bisherigen Ausgleichswertes. Die Arbeiten der nationalpolitischen Kommission werden weiterverarbeitet werden. Die nächste Sitzung wird am 1. Dezember wieder aufgenommen werden.

Die Oesterreich-ungarische Armeerfrage.

(Differenzen zwischen dem Thronfolger und Kriegsminister.)

Aus Wien wird gemeldet:

In der letzten Zeit sind zwischen dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und dem Kriegsminister Differenzen entstanden, die sehr ernsten Charakter zeigen. Die Meinungsverschiedenheiten sollen vor allem die Fragen der militärischen Konzeptionen an Ungarn betreffen. Der Thronfolger soll ein entschiedener Gegner solcher Zugeständnisse während Kriegsminister Schönaich einen mehr liberalen Standpunkt einnimmt und die Lösung dieser Fragen den beiden Parlamenten überlassen will, was der Thronfolger als eine Schwächung der Rechte der Krone betrachtet. Auch in strategischen, organisatorischen, administrativen und Personalfragen kam es zwischen Thronfolger und Kriegsminister zu Differenzen, die zu Meinungsverschiedenheiten führten. In trotzdem Schönaich das volle Vertrauen des Kaisers genießt, wird mit einem Rücktritt des Kriegsministers in maßgebenden Kreisen geredet.

Besserung im Befinden der belgischen Königin.

Aus Brüssel wird gemeldet:

Das am Mittwoch abend ausgegebene Bulletin über das Befinden der Königin lautet: Die Königin hat während des Tages verschiedentlich geschlafen. Der Verlauf der Krankheit ist ein normaler geblieben.

Brüssel, 24. Nov. Die gestern im Befinden der belgischen Königin festgestellte Besserung hat auch während der vergangenen Nacht angehalten und man hofft, daß die Königin die Krisis überleben wird. Die Patientin nimmt jetzt etwas mehr Nahrung zu sich und die vorhandene Schwäche ist im Abnehmen begriffen. Die Königin bedarf jedoch der Ruhe und Schonung und es wird infolgedessen außer dem König und dem zur Behandlung nötigen Personal niemand zugelassen. Nur die Gräfin von Flandern durfte gestern der Königin einen kurzen Besuch abstaten. Der König hat an die Mutter seiner Gemahlin eine beruhigende Meldung über den Zustand ihrer Tochter abgeleant. Unter den gestern erhaltene Telegrammen befand sich auch ein in herzlichem Worten gehaltenes Telegramm des Kaisers Franz Josef.

Der Streik in Barcelona.

Madrid, 24. Nov. Die Streifbewegung in Barcelona greift immer weiter um sich. 10000 Mann verweigern jetzt die Arbeit. Die Lage gestaltet sich sehr ernst, zumal die Studenten die Bewegung schürten. Der Gouverneur hat sehr energische Maßnahmen getroffen und eine Erklärung erlassen, er werde unerbittlich und mit großer Strenge gegen jede Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit vorgehen.

Revolution in Brasilien.

London, 24. Nov. Aus zweifelhafte Quelle erhielt ich folgende großes Importhaus gestern nachmittag aus Rio de Janeiro die Kabelmeldung, daß die brasilianische Flotte meutert habe und daß ein Land in Aufstand ausgebrochen ist. In Berlin eingetroffene Privattelegraphenrichten bestätigen, daß in der brasilianischen Hauptstadt ernste Unruhen ausgebrochen sind. Auf der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin dagegen sind bis zur letzten Nacht keine telegraphischen Meldungen eingetroffen, die diese Nachrichten bestätigen oder widerlegen.

Paris, 24. Nov. Die fliegenden Blätter haben bisher keine Bestätigung der Londoner Nachricht erhalten, wonach in Rio de Janeiro eine Meuterei unter dem Namen der Flotte ausgebrochen sei und daß die Stadt von Meuturern besetzt wurde. Die Telegramme der Agentur des Gegenteils die Lage in Brasilien als politisch normal erscheinen. Gegen den Präsidenten Candidaten Fonseca herrscht zwar eine Bestimmung, jedoch in juristischen Kreisen, weil man dort gegen den militärischen Charakter des neuen Präsidenten Einpruch erhebt. Es wäre jedoch eigenartig, daß gerade von militärischen Elementen gegen die Kandidatur eines Militärs als Präsident Einpruch erhoben wird.

fast überall sehr viel geschieht, ist das keineswegs der Fall bei den Bibliotheken, welche ganz Europa dazu berufen sind, die noch unerschlossenen Schätze ihrer Bücher zu erschließen zu helfen und nach Zeit und Umständen fortzuschicken. Wir müssen endlich uns auch zu der Erkenntnis durchringen, daß jeder Bürger eines Kulturvolkes heutzutage Anspruch darauf hat, daß ihm Gelegenheit zur intellektuellen und gemüthlichen, politischen und technischen Fortbildung durch Bibliothekbenutzung (am Orte oder in dessen Nähe durch Zulassung) geboten werde, um so mehr, da die Bedeutung des Buches und der literarischen Ausbildung fast überall, im Schulbetrieb, der Geschäftswelt, dem politischen Leben usw. nicht abnimmt, sondern sich stetig und rapid steigert. Auch die Wissenschaft hat ein lebhaftes Interesse daran, daß überall, wo sie ihre Macht entfaltet, ihre Hilfsmittel nicht gar zu spärlich vertrieben und vermerkt sind. Die sittliche und geistige Bildung weiterer Kreise unseres Volkes, seine Erziehung für Kunst und Wissenschaft, überhaupt die Förderung der Erkenntnis der Wahrheit ist der einzige Weg des Fortschritts, den wir auch hier nun endlich betreten müssen. Die Ausgestaltung der höchsten Volksbildung erscheint aber infolge deren Einseitigkeit nicht als der hierfür geeignete Weg. Daher ist es in einer Stadt mit so regem wissenschaftlichen und literarischen Leben wie Halle überhaupt nicht mehr möglich, ohne eine Stadtbibliothek auszukommen!

(Schluß folgt.)

Die schwierige Lage des norwegischen Theaters.

Zum dritten Male in einem Zeitraum von nur vier Jahren hat ein Wechsel in der Direktion des Nationaltheaters in Christiania stattgefunden. Der erste Direktor und Regisseur des Nationaltheaters, Halban Carlsson, hat den Direktionsposten eingewonnen.

Trotzdem es in einem Jahr vorweg nur unter Theater gibt — drei in Christiania und eines in Bergen —, haben die dort erwerbenden Künstler sich pflegen, einen kleineren Staat. Die zwei Privattheater in Christiania spielen fast ausschließlich Operetten, so daß die dramatische Produktion ausschließlich auf das Nationaltheater in Christiania und auf die „Nationaltheater“ in Bergen angewiesen ist. Dabei sind diese beiden Theater Privatunternehmen, die von der Regierung keinen Pflanz Subvention erhalten, obgleich sie mit großen Kosten arbeiten müssen, denn

Die Unruhen in Mexiko.

Aus New York wird gemeldet:
Aus der mexikanischen Grenzstadt El Paso in Texas ist gestern die Meldung angekommen, daß der Präsident von Mexiko, Diaz, gestern von Revolutionären ermordet worden sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt nicht vor und war auch nicht zu erlangen, da die Telegraphenlinien zum Teil von den Revolutionären zerstört sind und auf den anderen die mexikanische Regierung die strenge Zensur ausübt. In ganzen Städten der Republik breitet sich, nach den letzten Nachrichten, die Revolution rasch aus. Veracruz, die letzte mexikanische Hafenstadt am Golf, steht vor der Einnahme durch die Insurgenten. Der größte Teil der Eisenbahnbrücken ist zerstört oder in die Luft gesprengt worden. Die Zustände in der Armerie sind sehr bedenklich. Gestern früh fanden neue Kämpfe vor Leon statt.

Weiter wird gemeldet:
Newport, 24. Nov. Madros proklamierte sich als Präsident der provisorischen Regierung von Mexiko und fordert seine Anhänger auf, etwas gegen die Ausländer zu unternehmen. Die hiesigen Banken, die mit Mexiko in Verbindung stehen, erklären, daß die Lage dort ruhig sei und die Regierung anscheinend die Oberhand gewonnen habe.

Protestversammlung gegen die Fleischnot.

Wien, 24. Nov. (Privattelegramm.) Gestern Abend fand in der Volkshalle eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene, von circa 8000 Menschen besuchte Protestversammlung gegen die herrschende Fleischnot statt. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer unter unaufhörlichen Rufen gegen die Regierung am Parlament vorüber auf die Ringstraße. Der Straßenbahnverkehr konnte eine halbe Stunde. Die Polizei fand jedoch keinen Anlaß zum Einschreiten.

Kreta.

Die Nationalversammlung ist in Kanan im Namen des Königs nach Griechenland eröffnet. Die Kammer erneuert für Anklagen an die Mächte wegen Verletzung von Griechenland. Die türkischen Deputierten erhoben keinen Widerspruch.

Provinzial-Nachrichten.

Schon zwanzig Eistage auf dem Broden.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)
Mittwoch, 23. November 1910.
Seit Anfang der Woche haben wir auf dem Broden strenges Frostwetter und leichte Schneefälle zu verzeichnen. Die Schneefälle in den letzten 48 Stunden waren ziemlich bedeutend, sie ließen 20 Millimeter Schmelzwasser und erhöhten die Schneedecke auf der Brodenplatte um fast 7 Zentimeter; auch haben wir im Monat November bis jetzt 20 Eistage zu verzeichnen. (Bei Eistagen bleibt das Maximum unter Null.) In der Nacht zum Dienstag ging die Temperatur bis auf -3,1 Grad C. hinab, und am 22. schwante die Temperatur zwischen -5,0 und -6,0 Grad C. Bei festem Barometer verstand nach langer Zeit gestern gegen 10 1/2 Uhr vormittags der Nebel und plötzlich tauchte bei prachtvollem Sonnenschein die Harzlandschaft vor unseren Blicken auf. Sichtbar wurde fast der ganze Nordrand des Berges und auch die Kiefern bis gegen Hafersbach hin; auch nach Osten und Westen zu wurde es klar, und nur die Berge in der Richtung nach St. Andreasberg und Braunlage blieben verbüllt. Unsere Freude sollte aber nur von kurzer Dauer sein; zum Westen und Nordwesten zogen neue Wolken auf und um 12 1/2 Uhr mittags war der Broden wieder in dichten Nebel gehüllt und abends trat wieder Schneefall und Schneetreiben ein. - Heute früh Nebel, Schneefall und Nordweststurm Stärke 7. Dabei vier Grad Kälte.

Der Kaufsteinsanft ist infolge des anhaltenden Nebels und des Wechsels der Windrichtung prächtig entwickelt, die Landschaft

bietet auf der Brodenkuppe alle Reize einer typischen Winterlandschaft.

Zum Schneeschichten sind die Verhältnisse ganz vortrefflich, die ganze Hochfläche bietet fast eine glatte, weiche Bahn dar, wie sie schöner nicht gedacht werden kann.

Augenblicklich lagern am Brodenhaus und Observatorium Schneehäufen von 2-3 Meter Höhe, und die drei Schneeschnepper auf dem Gipfel sind nur mit Schneeschuhen erreichbar. Bei veränderlichen Winden dürfte das Frostwetter, begleitet von Schneefällen, weiter anhalten.

Zwangsparkassen.

Wernshausen, 22. Nov. Gelegentlich einer Besichtigung der Kammerzinnerei Wernshausen durch den launmännlichen Vertreter Schmalkalden hielt Bankier Sprunz einen Vortrag über Wechselfabrikationen.

Herr Sprunz empfahl den Fabrikanten, Zwangsparkassen für jugendliche Arbeiter vom 16. bis 25. Lebensjahr dergestalt einzurichten, daß diese nur dann in den Fabriken Beschäftigung finden sollen, wenn sie sich der Verpflichtung unterwerfen, von ihrem Lohn - je nach den ö. lichen Verhältnissen - 5 bis 15 Prozent in Abzug bringen zu lassen. Diese Beträge sollen nach jedem Lohn- tag bei der zuständigen Sparanlage auf den Namen des betreffenden Arbeiters mit 4 Proz. verzinstlich angelegt werden. Der Fabrikant soll dann, um den Sparplan der Arbeiter zu fördern, weiterhin 2 Proz. Zinsen bezahlen, so daß sich die erparten Beträge jährlich mit 6 Proz. vergrößern. Die Sparföhrbücher sollen in Verwahrung der Fabrikanten bleiben und der jugendliche Arbeiter darf von den erparten Beträgen vor seinem 25. Lebensjahr nur in besonderen Ausnahmefällen, wie z. B. bei seiner Heirat, oder während seiner Militärdienstzeit Gebrauch machen.

Blutiger Zweikampf.

L. R. Dresden, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Ein Pistolenduell hat, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag im Moritzburger Wald bei Dresden stattgefunden. Es waren daran zwei Dresdener Herren beteiligt, von denen der eine beim dritten Augenschuß einen Schlag in den Unterleib erhielt. Der Grund zu diesem Zweikampf ist in geschäftlichen Differenzen zu finden.

Ammerdorf, 23. Nov. („Sang und Klang“ - Brand) Der Gesangsverein „Sang und Klang“ hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens recht kräftig und fröhlich entwickelt; denn er zählt bereits 60 Mitglieder, darunter 40 aktive Sänger. In der Kirche zu Radewell und Ammerdorf hatte der Chor bereits Gelegenheit, seine Leistungen zu zeigen. Das erste selbständige Konzert soll am 1. Dezember in Gaudis Lokal stattfinden. Der Abend soll Robert Schumann gewidmet sein. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frau Pastor Walthebar (Alt), Herr Pastor Walthebar (Klavier) und Herr Hetschold (Saxo). - Die freiwillige Feuerwehr wurde gestern mittag gegen 1 Uhr alarmiert. In einem Keller des Herrn Bauunternehmer Ademann gehörigen Hauses Halleische Straße 10 waren Säcke u. a. m. in Brand geraten. Hilfsbereite Hausbewohner, Nachbarn und einige Feuerwehrleute löschten den Brand. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Kadewell, 23. Nov. (Stiftungsfest.) Der Verein der Gollwitzer von Ammerdorf und Umgebung feierte am Montag im Gollwitzer des Herrn Hoffmann hier sein Stiftungsfest. An das Festmahl reichte sich der übliche Ball, der die Teilnehmer in fröhlicher Stimmung lange vereinte. Die Monatsversammlung im Dezember findet bei Herrn Zimmermann in Ammerdorf statt.

Waldau, 23. Nov. (Einbruch) Ein dreifacher Einbruch wurde am Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr abends bei Herrn Brauereirevisor H. hier verübt. Der Dieb stieg, nachdem er den Fensterladen geöffnet hatte, durch das nicht zugewinkelte Fenster in die Wohnung. Aus einem Schrank, in welchem 5 Gold aufbewahrt wurde, entwendete der Dieb eine Kasse mit 100 Mk. in Gold und 50 Mk. in Silber. Da es der Dieb ebenfalls recht eilig hatte, entging ihm eine zweite aufbewahrte Kasse. Der Diebstahl muß das entwendete Geld ergeben, da es von ihm erst zuvor einsteigelt worden war. Man schließt, daß es von ihm mit den Verhältnissen vertraute Person den Diebstahl ausgeführt hat; in Betracht kommen zwei verdächtige Männer.

Lothen, 23. Nov. (Die neue Braunkohlengrube.) Die Vorarbeiten zu der von der Verwaltung der Zeiger Braunkohlengrube in Lothen geplante Anlage einer neuen Braunkohlengrube in hiesiger Feldmark sind nun soweit gebräut, daß nach Einholung der Genehmigung von der zuständigen Behörde voraus-

sichtlich am 1. Dezember d. J. der erste Spatenstich gesetzt werden wird. Die Abraumarbeiten sind bereits vergeben und der Firma Müller-Sannover, Abraumbrüche, übertragen worden. Die Herstellung der erforderlichen Mittelstellen, schließlich des Baggers und der Lokomotiven mit Zubehör wird deshalb schon in nächster Zeit beginnen. Die eigentliche Baggerarbeit wird jedoch erst am 1. März aufgenommen; laut Vertrags mit der Vermaltung der neuen Grube muß bereits am 1. April in 3 ein Kohlenstich von etwa 900 000 hl freigelegt sein. Die Steinlage wird von Namen „Bermine Henriette III“ erhalten. Die Kasse wird ausschließlich im Tagebau gewonnen. Die Abtragung des Kohlenlagers und die Wasserentwässerung werden als sehr günstig bezeichnet. Für Beherbergung der Arbeiter ist ein Barackenbau in Aussicht genommen; auch eine Kantine wird errichtet, doch soll hier vorerst nur die Verabfolgung alkoholfreier Getränke stattfinden.

Wesmig, 23. Nov. (Krähen als Rebhühnerfänger.) Auf einem Ackergrundstück hier wurde die Beobachtung gemacht, daß eine Reihe Rebhühner von 12 Stück schnell über das Feld lief, um in einem neuen Saatfelde Deckung zu suchen. Eins der Tiere, welches ebenfalls eine Schutzperleung hatte, konnte nur langsam folgen und blieb merkwürdig zurück. In unmittelbarer Nähe befindliche Krähen fielen über den Nachzügler her und bezweifelten ihn derartig mit Schnabelstichen, daß er bald zerstückelt und geruht vor den Füßen und den Klauen zum Beute wurde. Sogar gesunde Rebhühner werden von Krähen angegriffen; doch müssen erstere durch geschickte und schnelle Bewegungen den Klumpen Angriffen zu entgehen und verlassen sogar, dieselben zu parieren.

Weswig, 23. Nov. (Pfeifer Kamm) in Dohmentun bei Halle wurde als Präparandendrucker nach Weswig berufen. Domäne Wietzen, 23. Nov. (Zubisium der Kloster-schule Donndorf.) Die Klosterschule Donndorf besocht im Jahre 1911 die Fester ihres 850jährigen Bestehens. Alle ehemaligen Schüler, die sich an der Jubelfeier beteiligen wollen, werden gebeten, ihre eigene Adresse und die anderer ehemaliger Schüler dem Rektor der Klosterschule Donndorf (Bischofshalle a. S.) mitzuteilen.

Münchsberrnsdorf, 23. Nov. (Der Streif der hiesigen Teppichweber) ist von der Streikleitung offiziell als beendet erklärt worden. Die Streikenden haben nichts erreicht.

Braunkohle i. Oberhartz, 24. Nov. (Wetterbericht vom 23. November.) Schneehöhe: 50-60 cm; Temperatur: -1 Grad C. Barometer: fest; Windrichtung: Südwest; Wegereisenshöhe: mäßig; Frosthöhe: mäßig; Stübchen: gut; Nebel: mäßig; Schichten: mäßig; Mittelungen: herrliche Winterlandschaft, wunderbarer Schneehöhen. Besondere Veranstaltungen: Vom 27. bis 31. Dezember „Große Sportwoche“.

Sangerhausen, 23. Nov. (80 Jahre!) Heute, am 23. November, feiert Frau Geheimrat M. von Doetinchem ihren 80. Geburtstag, den sie im Kreise ihrer Familie in Hfeld, dem Wohnort ihres jüngsten Sohnes, des Königl. Landrats Herrn Ludwig v. Doetinchem, verlebte. Frau Geheimrat v. Doetinchem wohnt seit dem Jahre 1862 in Sangerhausen, wo sie an der Seite ihres Gatten die Gründung der jetzt hier bestehenden Wohltätigkeitsvereine in Angriff nahm. Frau Geheimrat v. Doetinchem ist Besitzerin der Roten Kreuzmedaille 2. Klasse. 45 Jahre hat Frau Geheimrat den Kaiserlich-königlichen Frauenverein im Kreise Sangerhausen geleitet.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neudtzwanger; für den Inseratenteil: i. V. Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hensel. Samstags in Halle a. S.
- Diese Nummer umfasst 12 Seiten. -

Unsinn! Man wickelt ein Kind nicht in Watte!

Es muß auch bei schlechtem Wetter hinaus - nicht nur zur Schule, sondern auch zum Spiel. Aber bestehen muß man sich freilich, und das tut man, wenn man den Kindern immer ein paar Edener Mineralbällchen (Rasp adole) mitgibt. Die sorgen schon dafür, daß gefährliche Neigungen der Schürmühle vermieden werden und daß die Kinder keinen Schaden nehmen. Wo Kinder sind, dürfen einfach Rasp adole Edener nicht fehlen! Man fault sie für 85 a die Schachtel in allen einschlägigen Geschäften.

Ein Doppelwaggon

Rotkäppchen - etc. Sekt

für den Weingrosshandel in Halle a. S.

ist heute wiederum eingetroffen.

Kloss & Foerster, Freyburg a. U.

Vertreter: Carl Wicht, Halle. Telefon 3436.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Rißbrenn.

Chantecler
 Letzte Hühnerhofkomödie m. Gesang und Tanz in 1 Akt von J. Horst.

Wilhelmia-Ensemble. Holland in Halle.
 Gastspiel Lilly Walter-Schreiber.

Les Clements, Irrant, Comedians und Parodisten.

Gottlieb Reeck mit seinen Schlagern.
 Inns-Gruppe in ihren unanglichen Leistungen.
 Die Nihilisten. Mimodrama.

Kaps - Pianos.

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Mozartsaal - Weidenplan 20.

Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr
 Konzert von

Lisa Dransfeld (Gesang)
 und
Käthe Schmidt (Klavier).

Progr.: Bruch, Arie der Penelope a. „Odysseus“. Lieder von Schubert, Brahms, H. Wolf, R. Strauss, Klavierstücke: Händel, Variationen E-dur, Mozart, Fantasie D-moll, Beethoven, Sonate op. 31, Brahms, Intermezzo op. 117, Liszt, Legende.

Konzerttägig: „Blüthen“ aus dem Magazin von B. Döll.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,05 bei Heinrich Rothmann.

Wintergarten

im grossen Spiegelsaal

Sonntag, den 27. November er., abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert,

ausgef. vom Tromp.-Korps des Mansfeld. Feld.-Art.-Regts. 75 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn Steuer.

Eintritt einsehl. Billetsteuer 25 Pig. Karten gültig.

Nach dem Konzert
Grosser Ball.

Bad Wittekind.

Sonabend, den 26. November

Eröffnungsfeier.

Beginn der Festafel abends Punkt 8 Uhr, wozu freundlichst einladet.

Louis Kunze.

Lecht-Anstalt des Deutschen Kriegerbundes.

Protectorinnen: Ihre Majestät Auguste Victoria, Ihre Königl. Hoheit Kronprinzessin Cecilie, Ober-Krieger-Feldmarschall Nr. 82 zu Halle a. S.

Zum Festen der vier Kriegermännlicher Blümlieb, Gauth, Schönbrunn und Wittlich a. M. findet am

Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr in den „Thalia-Festsaal“ eine

Wohltätigkeits-Kullführung

bestehend in musikalischen, gefanglichen und theatralischen Darbietungen von Künstlerinnen des Kaiserlich-Königlichen Konservatoriums Halle.

Solistisch Mitwirkende:
 Fräulein Elfriede Arendy, Stimmgesungen, Fräulein Emma Reisse, Herr Albert Schilbach (Gesang), ferner des Dilettanten Kirchen-Gesang-Chors unter Leitung ihres Direktors Herrn Gustav Director Schönbach, Herr Konrad-Herr Sonnabend (Klavier) und Herr Leo Schönbach (Gello).

Unter Befehlen ist, den in obigen Häufen untergebrachten Kindern vorerwähnter Kameraden, auch mehrere von Halle und Umgebung, zum die Veranstaltung Unterstützung angeben zu lassen, zugleich jedoch wollen wir treue Vaterlandsliebe und Kameradschaft pflegen und verbreiten.

Wir bitten die verehrte Bevölkerung von Halle, uns in diesen Beforderungen ihre Unterstützung durch Abnahme von Karten gütigst zuteil werden zu lassen.

Der Vorstand der Oberlehrerschule Nr. 52.
 Vorsitz: **Wieding, Radtzig, Hahnisch, Schlichter, Gädemeier.**

Herausgeber der Oberlehrerschule: von Wieding, Erselens, General-Lieutenant und Kommandeur der 8. Division, Graf von Scherwin, Generalmajor und Kommandeur der 15. Infant.-Brigade, Freiherr Generalmajor und Kommandeur der 8. Kav.-Brig., Hübner, Oberst a. D., Bezirkskommandeur, Freiherr von derdorf, Oberst-Lieutenant a. D., Erbstab, Major a. D., Wieder, von Nieden, Major a. D., Dr. phil. Schmidt, Geh. Kommerzienrat, Herr Major und Abteilungs-Kommandeur, Schneider, Divisionsarzt.

Innungskrankenkasse der Schneider-Zwangs-Innung zu Halle a. S.

Montag, den 28. November 1910, abends 9 Uhr, in Kautsch's Restaurant, Martinsberg 8.

General-Versammlung?

Zusammenkunft: 1. Erörterung des Vorstandes, 2. Wahl der Rechnungsprüfer, 3. Festsetzung der Einzahlung des Vorjahres nach § 4 des Statuts. Der Vorstand.

Zweigverein zur Bekämpfung d. Schwindsucht in der Stadt Halle a. S.

Zu der Versammlung, den 29. d. Nov., 8 1/2 Uhr abends, im Reichel's (Beimgeheim) stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

welche die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Es ist zu erwarten: 1. Jahresbericht für 1909, 2. Rollenbericht für 1909 und Entlastung des Vorstandes, 3. Wählung der §§ 1, 2 bis 7 und 9 der Statuten, 4. Wahl der Ausschussmitglieder, 5. Sonstiges. Nach Wahl der Versammlung Aufschlüsselung. (Wahl des Vorstandes und des Ausschusses).

Der Vorstand des Zweigvereins zur Bekämpfung des Schwindsucht in der Stadt Halle a. S.
 Dr. Topmann.

Literarische Abt. der Halleschen Freien Studentenschaft.

Sonntag, 27. November, abends 8 Uhr, im Hotel „Kaiser Wilhelm“, Bernburgerstr.

Brettli-Abend.

Conférence: Emil Kunsthalm. Am Fligel: Bernhard Zeller.

Mitwirkende: Bertha Böhle - Traude Gagemann - Adam Kuckhoff - Maximilian Jabusch - Hartmann Pansch - Wilhelm Hochgreber - Hermann Merrens.

Der Konzertfligel ist von der Firma Ritter gestellt.

Karten zu Mk. 1.-, für den reservierten Platz zu Mk. 2.- bei Hothann.

Vereinigung für Deutsche Mittelmeerfahrten

Große Orientfahrt

Kor fu, Athen, Constantinopel, Smyrna, Jerusalem, Cairo 9-30. Juli. Preis von 375 Mk. an.

österreich. Doppelschl. Schnellpost, Alice, 10500 Tons.

Charlott.-bunrue, Wallstr. 42.

Operngläser, größte Musikw.

Optik. C. Schaefer an der Str. 29

Neues Theater.

Direktion: G. W. Mauthner.

Freitag, Jun 2. Mal: **Der Himmel auf Erden.**

Vorher, zum 1. Mal: **Ein Einbruch.**

Operngläser bei Frothe, Poststr. 110

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Genau 1181.

Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Freitag, den 25. November

Am vierteljährigen Wagnis

Progr.: **Die geschiedene Frau.**

Operette in 3 Akten von Victor Meyler. Musik von Leo Fall.

Spieldirektion: Karl Stabberg.

Musikal. Leitung: Wolfg. Riedel.

Besetzung:
 Karel van Eylen, Regie, Collette, Paquet für Ed. Gobel.
 Anna, seine Frau Alice von Boer.
 Peter de Waffens, die drei Schwestern, Generaldirektor d. Seilfabrikengesellschaft in Halle, Herr Georg Zies.
 Gonda van der Meer, M. Hausmann, Rechtsanwält d. Seils G. Gammes.
 Lucas van Deefeld, Präsident d. Gerichtshofes, Antersplatz, Hans Jungf. Rander, Albert Weber, Gerichts-Beisitzer.
 Grop, Schlangens, Konditor, E. Stabberg, Madame, E. Walter-Dörig.
 Willem Krouwe, vier, Richter, Fritz Gruell, Marie, 1. Frau, Prof. Dr. Springer, Alr. Dieckel, Professor Wilhelm Zubw, Fritz, 1. Gerichtsdiener, Aug. Schabbe, 2. Gerichtsdiener, H. Paquet, Ein Diener, Otto Stahl, Amtsdirektor, Emil Süden, Journalisten, Publikum.

Spiel heutzutage, und spars. der 1. Akt im Gerichtsdiener zu Amsterdam, der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Uffingeburg, der 3. Akt ein Jahr später auf der Kiste in Rotterdam.

Am 3. Akt: **Soldatifest** (Festungsbau), arrangiert von der Schichtmeisterin Adele Stabberg-Wiel, ausgeführt von Vortz Vogl und Fritz Gruell, dem Corps de ballet, dem Ballets Eleven, sowie dem Harmonie-Chor.

Die neue Dekoration des 3. Aktes ist ausgeführt im Atelier des Stadttheaters, unter Leitung des Dekorationsmalers Gustav Kommarth.

Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.

Aufführung 7 Uhr.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Sonabend, den 26. Nov. 7 1/2. Vorstellung im Abonnement des 3. Aktes.

Schlesierarten Nr. 110 an der Tages- und Abendkasse.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Meyler. Musik von Leo Fall.

Spieldirektion: Karl Stabberg.

Musikal. Leitung: Wolfg. Riedel.

Besetzung:
 Karel van Eylen, Regie, Collette, Paquet für Ed. Gobel.
 Anna, seine Frau Alice von Boer.
 Peter de Waffens, die drei Schwestern, Generaldirektor d. Seilfabrikengesellschaft in Halle, Herr Georg Zies.
 Gonda van der Meer, M. Hausmann, Rechtsanwält d. Seils G. Gammes.
 Lucas van Deefeld, Präsident d. Gerichtshofes, Antersplatz, Hans Jungf. Rander, Albert Weber, Gerichts-Beisitzer.
 Grop, Schlangens, Konditor, E. Stabberg, Madame, E. Walter-Dörig.
 Willem Krouwe, vier, Richter, Fritz Gruell, Marie, 1. Frau, Prof. Dr. Springer, Alr. Dieckel, Professor Wilhelm Zubw, Fritz, 1. Gerichtsdiener, Aug. Schabbe, 2. Gerichtsdiener, H. Paquet, Ein Diener, Otto Stahl, Amtsdirektor, Emil Süden, Journalisten, Publikum.

Magdeburg.

Stadttheater: Freitag, den 25. November: Carmen.

Halberstadt.

Stadttheater: Freitag, den 25. November: Bajazzo. - Cavalleria tuficana.

Erfurt.

Stadttheater: Freitag, den 25. November: Hoffmanns Erzählungen.

Altenburg.

Hoftheater: Freitag, den 24. Nov.: Grund-Jad.

Goburg.

Hoftheater: Freitag, den 25. November: Der Fäulnis-Befeger.

Weimar.

Hoftheater: Sonnabend, den 23. November: Die Verurteilten.

Orch.-Musikverein.

Freitag, 25. Nov. 1910, abends 8 Uhr

Hotel „Kronprinz“.

II. Vereinsabend.

Schubert, Sinf. H-Moll.
 Tschakowsky, Andante cant. Singalia, Danze romantique.
 Greg. Sute „Sigr Jorsalfar“.
 Reinecke, Ouv. „König Manfred“.

Freitag

Soldatifest

Fromme, Liebenauerstr. 5.

Linn-Berein „Friesen“

Wittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schullturnhalle (Dreyhauptstrasse). Sonnabend 8 1/2 - 10 Uhr. Turner- und Turnvereine, Wettkämpfe von Mitgliedern und Jünglingen werden dortselbst in jeder Hinsicht bestens aufgenommen.

Die Jungfrau von Orleans.

Romanische Tragödie in 5 Aufzügen und einem Prolog von Friedrich Schiller.

Nach und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski**

Satusti a la russa, Gebadene Kuchen am Tisch, Gemeinnützigen Lektural, Sünge Solane mit Vesperantons

Theaterüber, gütlich bewilligt. Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 20.

Gute Lesebrillen

-50 Mk. 1.- Mk.

C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den 25. November: Die Verurteilten.
 Altes Theater: Freitag, den 25. November: Der große Name.
 Leipziger Schauspielhaus: Freitag, den 25. November: Emilia und Desdemonna.
 Neues Operetten-Theater: Freitag, den 25. November: Reiche Mädchen.

Kaiser-Panorama.

Tirol. Das Inter. u. Ober-Jantel.

Zscheyges Hotel

Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5

Tschelch künstlerisches, seelenvolles Klavier-spiel durch Exceisor Phonolaut.

Beachtenswert für jeden Musikfreund.

Neu aufgeführte Regelbahn jeden Freitag abend noch frei, besgl. großes Vereinszimmer mit Instrumenten ist noch einige Tage in der Woche frei.

Gasthaus Stadt Leipzig.
 Besitzer Otto Fischer.

Jahresfest des Martha-Hauses.

Sonntag, 27. November, abends 8 Uhr, feiern wir unser 25. Jahresfest im großen Saal des Feuing. Vereinshauses, Rieme Almsstrasse 16, und laden dazu unsere Freunde und die erkrankten Angehörigen unserer Götlinge freundlich ein.

Der Vorstand, G. Smeiften.

Cecilienhaus,

Halle a. S.,
 Güthenstrasse 19. - Telephon 788.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Schwester-Station für Kranken-Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut. Operations-Zimmer. Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleiden. Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrank, sowie für Nervenkrank.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.

H. Müller,

Gr. Märkerstr. 3, neben Neubau 8. Weiss,

empfiehlt sein grosses Lager in:

Violinien,

Bogen, Viollinikästen, Guitarron, Mandolin, alle Sorten Siasinstrumente, Trommeln etc. Reparaturen prompt. E gene Werkstat.

Helene Koch

Atelier

für Anfertigung eleganter Damen-Garderobe

Moritzstrasse 11.

Gesellschaftskleider Jackenkleider
 Strassenkleider Reitkleider.

Sauberste Ausführung
 Solide Preise.

Handschuhe F. C. Siebert,

untere Leipzigstr. 9,
 gegenüber der Kirche

Modell-Dampfmaschinen

Elektromotore

Heissluftmotore

Betriebsmodelle dazu.

Laterna magica,

solide Ware,
 in grosser Auswahl bei

Otto Unbekannt

Grosse Ulrichstrasse 1 a.

Für Hausfrauen!

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen

epochenmachende Walmarken, die billig, gut, haltbar sind, Pakete grosse Kerzen 6 oder 8 Stk., 30 und 40 Lige. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von Franz Kuhn, Nürnberg. Hier Ost. Ballin sen., Part. Leipzigstr. 24. Ost. Ballin r., Hirsch-Drog., Leipzigstr. 63.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Letzte Woche!
 Galtfrei des Grossen Oberbayrischen Bauern-Theaters.

Seute Donnerstag d. 24. Nov.: **Thoma-Abend.** „Die Weibliche“ u. „Kaffee“

Freitag, den 25. Nov.: „Die Kreuzschreiber.“ Bauernkomödie mit Gesang u. Tanz v. 3. Zinngruben

Sonabend, d. 26. Nov.: **Nichttrauch-Abend.** „Die schöne Kreuzhofhünerin“

Gebrauchte Pianinos,

gut erb., für M. 225.-, 300.-, 350.- und 400.-, unter voller Garantie in verkaufen

H. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34